

## Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

frei siach i, wia 's Gámerl áf d' Schneid<sup>1)</sup> außi springt,  
frei her i 'n Jodlá, wia d' Schwoagárin singt;  
Mir is, i schmök<sup>2)</sup> d' Bleameln, 'n Speik,<sup>3)</sup> der dort blüahst;  
I kanns gar nöt sagn, wia má gschicht in mein'n Gmüath.

I woäß's nöt, was's hat, mitn Bergnán da drinn,  
Is már oamal nur dort, bringt más nia ausn Sinn;  
Wia gschwindi vägißt má dö lustigsten Stöd,<sup>4)</sup>  
Und grad álloan 's Viri<sup>5)</sup> vägißt má gar nöt.

Da drinn bist dahoam, du kimmst her wodáwöll,  
Und bist drinn án Eicht,<sup>6)</sup> kimmst nöt leicht vo dä Stöll;  
Dö brunntklarn Wáfferl, dö Wálderl, dö Stoan,  
I laß más nöt nehmá, dö kinnán áms thoan.<sup>7)</sup>

Und wanns oan'n glei schlecht geht, dö Noth kochá thuat,  
So bleibt má dort zfrieden und hat á grings Bluat;  
I denk halt, i moan halt so grad i mein'n Sinn,  
Das blau Wundábleamerl,<sup>8)</sup> das blüahst wo da drinn.

Und muäß d' wiedá fort und ös zwingt di zun Gehn,  
Wir oft schaut már um und wir oft bleibt má stehn,  
frei<sup>9)</sup> sagn d' Berg bein Abschiad: „Geh, bleib bei uns da!“  
Und schaun ám so trauri vo weiden nu na.

I woäß's nöt, was's hat, dáz mi d' Sunn á so blendt —  
Dáhab<sup>10)</sup> má do 's Gsicht mitn Huat, mit dö Händt,  
Und wir i so schau, wernd má d' Augi allweil naß,  
Kimmits wohl von den Schau'n odá sünsten<sup>11)</sup> von was?

So sitz i halt oft, ös wird spät, ös wird kalt,  
D' Sunn schliafft dorten abi bein Hausrückawald,<sup>12)</sup>  
Dö Doaná<sup>13)</sup> glanzt schen wir á Feuá brimroth,  
Und Schifferl um Schifferl schwimmt hin nach dä Stad.<sup>14)</sup>

Weitum in án'n Kroas, dáz más nettá västeht,  
Singt iaz án iads Kiacherl sein Abendgebet,  
Und 's Kreuz aufn Thurm glanzt in goldán'n Schein,  
Iaz — kloanweis väschwindts, denn dä Nebel fällt ein.

<sup>1)</sup> Gebirgskanini. <sup>2)</sup> rieche. <sup>3)</sup> Alpenpflanze. <sup>4)</sup> Städte. <sup>5)</sup> das Gebirge. <sup>6)</sup> eine Weile. <sup>7)</sup> die können es einem antun. <sup>8)</sup> die blaue Wunderblume. <sup>9)</sup> fäst. <sup>10)</sup> verdeckte, verhalte. <sup>11)</sup> sonst. <sup>12)</sup> Hausrückwald. <sup>13)</sup> die Donau. <sup>14)</sup> Stadt (Linz).